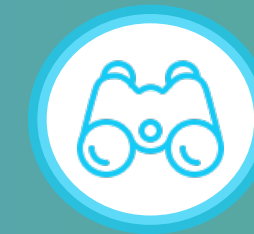


GEDANKENLANDKARTE



PHASE I

Problemfeld verstehen

GEDANKEN- LANDKARTE

Methodenkarte



20 Minuten



2 - 6 Mitglieder



Zur Verfügung gestelltes
Material:

Methodenkarte „Gedankenlandkarte“



Das Team benötigt:

- Haftnotizen / Zettel
- Stifte





PHASE I

Problemfeld verstehen

GEDANKEN-LANDKARTE

Anleitung

1. Ruft Euch die **Herausforderungen in der Fortbildungsplanung** in Erinnerung und notiert auf Haftnotizen die Dinge, die Euch spontan dazu im Bezug auf das Thema einfallen. Greift dabei vor allem auf Eure persönlichen Erfahrungen zurück. Verwendet Stichpunkte und nutzt für jeden Stichpunkt eine Haftnotiz, damit diese gut aus der Entfernung gelesen und anschließend gemeinsam sortiert werden können (**5 min**).

2. Stellt Euch Eure Notizen gegenseitig vor, legt sie dabei auf die Vorlage und erstellt so eine **Gedankenlandkarte**. Dabei könnt Ihr prüfen, ob Stichpunkte zusammengehören oder ob Euch übergeordnete Themenfelder auffallen. Diese könnt Ihr mit Strichen verbinden oder als Kategorie markieren und so Struktur in Eure Gedankenlandkarte bringen. Für die einzelnen Kategorien oder Verbindungen könnt Ihr auch Oberbegriffe/ Titel finden (**10 min**).

3. Schaut Euch die Gedankenlandkarte noch einmal an: Fehlt noch etwas? Fällt euch etwas auf? Strukturiert und vervollständigt abschließend die Gedankenlandkarte im Team (**5 min**).

GEDANKENLANDKARTE

FORTBILDUNG



PHASE III

Nutzerperspektive erfassen

BLICKWINKEL

Methodenkarte



20 Minuten



2 - 6 Mitglieder



Zur Verfügung gestelltes
Material:

Methodenkarte „Blickwinkel“
Arbeitsblatt „Blickwinkel“
Stationen „Blickwinkel“



Das Team benötigt:

- Haftnotizen / Zettel
- Stifte





PHASE III

Nutzerperspektive erfassen

BLICKWINKEL

Anleitung

1. Hier findet man Zitate, die verschiedene Probleme aus dem Schulalltag zeigen. Schaut Euch alle Stichpunkte an, überlegt, ob Ihr Bedürfnisse bei den einzelnen Personen erkennen könnt. Tauscht Euch kurz über Eure Gedanken zum entsprechenden Zitat aus, um diese Bedürfnisse leichter zu erkennen (8 min)!

2. Wir bauen Empathie zu unserer Zielgruppe auf und nutzen dafür die "Empathy Map" (Empathie-Karte): Wie "tickt" die Zielgruppe? Wir versuchen in die Zielgruppe einzutauchen, indem wir diese Fragen aus der Perspektive der Zielgruppe und in Bezug auf die Aufgabenstellung beantworten. Jeder schreibt seine Gedanken auf eine Haftnotiz und pinnt seinen Impuls an die passende Stelle (15 min).

3. Tauscht Euch über Eure „Empathy Map“ aus (10 min).

Blickwinkel



Zukünftig in einer Klasse zu unterrichten, in der jeder Lernende ein Endgerät in den Händen hält, verunsichert mich sehr. Sollte ich in diesen Klassen etwas eine Lernplattform einsetzen? Wo und wie lege ich Dateien für die Schülerinnen und Schüler ab? Braucht es ein digitales Heft? Findet in Zukunft die Kommunikation mit den Kindern auch digital statt? Haben wir als Schule einheitliche Regeln für den Umgang mit den Geräten? Bekomme ich Unterstützung? Was kann ich bei den Lernenden voraussetzen? Die Erwartungen an mich sind mir nicht klar und ich kann mir den Unterricht in einer solchen Klasse schwer vorstellen.

Kommunikation

Das Dienstgerät ist für mich die größte Herausforderung. Ich muss mich jetzt auf ein neues Betriebssystem einstellen und bin weit von einem sicheren Umgang damit entfernt. Ich kann Materialien nicht öffnen, projizieren oder bearbeiten. Mir ist nicht klar, wie ich Dokumente an die Lernenden verteile und diese auch wieder einsammle. Die Masse an Anwendungen und Tools erschlägt mich und bei technischen Problemen bin ich komplett überfordert.

Technik



Workflow

Es ist für mich immer noch ein großes Rätsel, wie ich meine Materialien strukturieren soll ...
Im Kollegium gibt es unzählige Ideen und: jeder hat eine andere!
Was ist jetzt der beste Weg für einen reibungslosen Ablauf?
Wie mach ich es für die Lernenden einfach?
Brauche ich jetzt mehr Zeit, da die Abläufe bei jedem anders sind?

Unterstützung



Klassenführung

Die größte Sorge für mich ist, dass die neue Ausstattung meine Klasse komplett auf den Kopf stellt. Ich befürchte das etablierte Regeln in der Schulgemeinschaft und auch in meinem Unterricht verloren gehen. Ich stelle mir die Frage, welche Regeln nötig sind, wie ich mit Verstößen umgehen soll und wie viel Zeit es in Anspruch nehmen wird, bis Abläufe wieder funktionieren. Kann ich meine Schülerinnen und Schüler aktiv begleiten und ihr Lernen und ihre Arbeitsweisen anleiten und unterstützen, damit der Ablauf des Unterrichts nicht zu sehr gestört wird.

Regeln

Mein über Jahre erarbeitetes Material kann ich wohl jetzt nicht mehr verwenden. Alle sprechen über neue Tools und online Anwendungen, welche mir unbekannt sind. Natürlich würde ich gerne neue Möglichkeiten nutzen, möchte neues Material erstellen, aber gibt es keinen Weg bestehende Arbeitsmaterialien mit den Lernenden zu nutzen? Soll sich mein gesamter Unterricht jetzt ändern?

Heftführung



Unterrichtsvorbereitung





Was denkt und fühlt sie/er?

Was zählt wirklich für sie/ihn?

Was beschäftigt sie/ihn?

Welche Sorgen und Wünsche hat sie/er?

Was hört sie/er?

Was sagen Freunde, Familie und andere Personen ihm/ihr?

Was hört sie/er sonst noch, das ihr/sein Denken beeinflusst

Was sieht sie/er?

Welche Elemente in ihrer/ seiner Umgebung beeinflussen sie/ihn?

Was sieht sie/er, das Andere tun?



Was sagt und tut sie/er?

Was ist ihre/seine Einstellung gegenüber anderen?

Was tut sie/er in der Öffentlichkeit?

Wie hat sich ihr/sein Verhalten verändert?

PAIN (Schmerzen)

Welche Ängste, Frustrationen und Hindernisse sieht er/sie

GAIN (Benefit)

Was hofft sie/er zu erhalten?

Wie sieht ihr/sein Erfolg aus?



PHASE IV
IDEEN SAMMELN

WIE KÖNNTEN WIR ...?

Methodenkarte



20 Minuten



2 - 6 Mitglieder



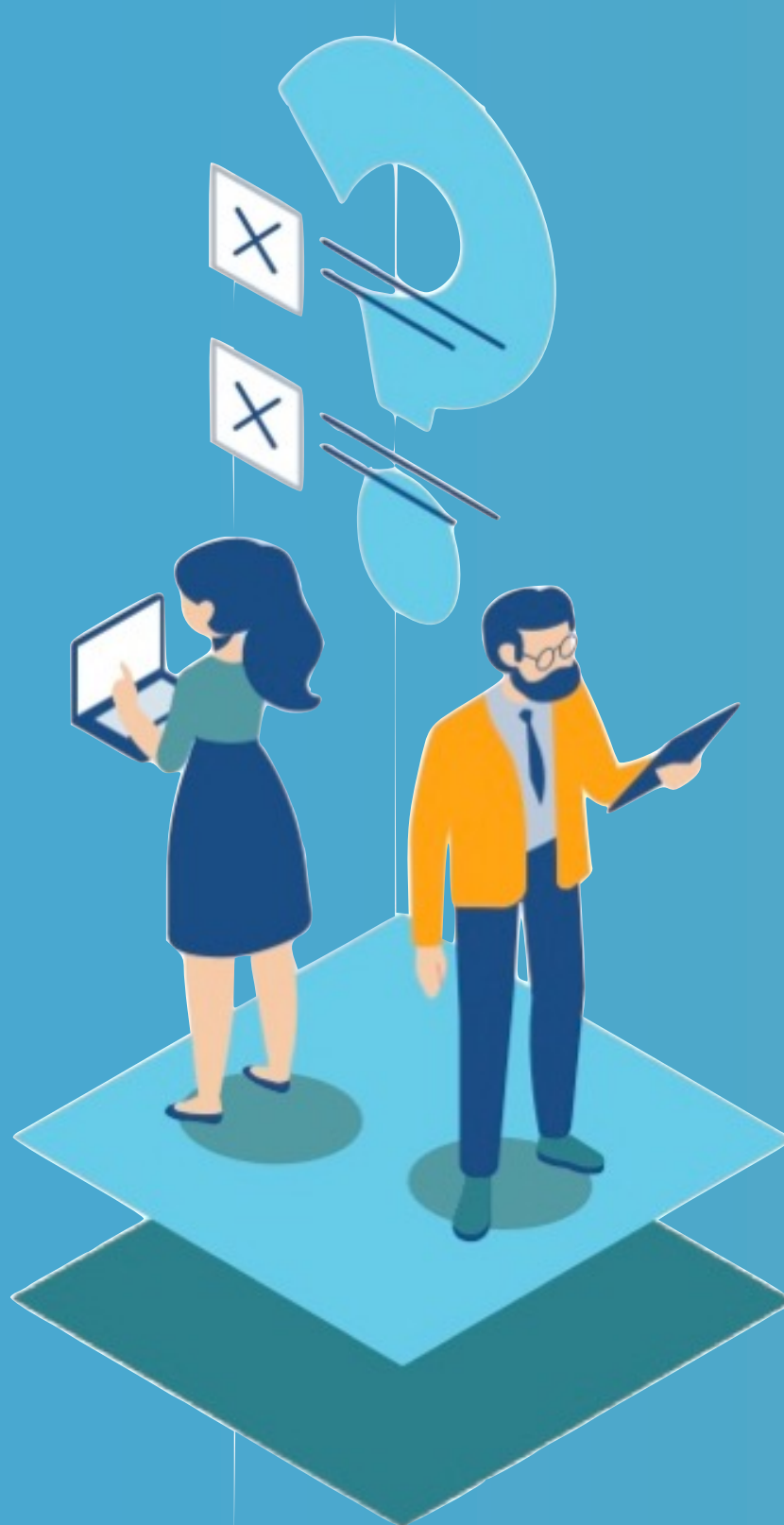
Zur Verfügung gestelltes
Material:

Methodenkarte „Wie könnten wir“



Das Team benötigt:

- Haftnotizen / Zettel
- Stifte





PHASE IV Ideen sammeln

WIE KÖNNTEN WIR

Anleitung

1. **Jeder entwickelt** nun mindestens eine Antwort und schreibt sie auf eine Haftnotiz und pinnt sie in das entsprechende Feld. Dieser Arbeitsschritt erfolgt in "Stillarbeit", ohne Gespräche.

A Kopfstandmethode: Wir betrachten alles einmal aus der entgegengesetzten Perspektive: Wie könnten wir die Kolleginnen und Kollegen richtig schlecht vorbereiten **(5 min)**?

B Braindump: Wir gehen den anderen Weg: Was wäre die optimale Vorbereitung für das Kollegium? Jeder schreibt alles auf, was spontan in den Sinn kommt, ohne Wertung, ohne größeres Nachdenken **(5 min)**.

C Expertenwissen: In den letzten 5 Minuten geht es darum, Expertenvorschläge zu generieren. Was würde eine Expertin, ein Experte aus unserer Zielgruppe tun **(5 min)**?

2. **Im Anschluss** stellen alle ihre Antworten kurz vor. Bestimmt danach, welche der Antworten Eure Lieblingsantwort sind. Stimmt hierfür mit Klebepunkten ab. Jeder erhält drei Klebepunkte, um damit seine drei Favoriten zu markieren. Alternativ könnt Ihr auch mit einem Stift Punkte auf die Fragen malen **(2 min)**.

„Wie könnten wir ...“

»WIE KÖNNTEN WIR die Kolleginnen und Kollegen optimal auf die veränderte Unterrichtssituation vorbereiten?«



A Kopfstand: Wie könnten wir die Kolleginnen und Kollegen richtig schlecht vorbereiten?



B Braindump: Was wäre die optimale Vorbereitung ...? Notiere alles, was dir spontan in den Sinn kommt!



C Was würde eine Expertin, ein Experte an meiner Stelle tun?



PHASE V
Prototypen bauen

PROTOTYPEN ZEITSTRAHL

Methodenkarte



20 Minuten



2 - 6 Mitglieder



Zur Verfügung gestelltes
Material:

Methodenkarte „Prototypen
Zeitstrahl“

Arbeitsblatt „Prototypen Zeitstrahl“



Das Team benötigt:

- Haftnotizen / Zettel
- Stifte



PHASE V Prototypen bauen

PROTOTYPEN ZEITSTRAHL

Anleitung

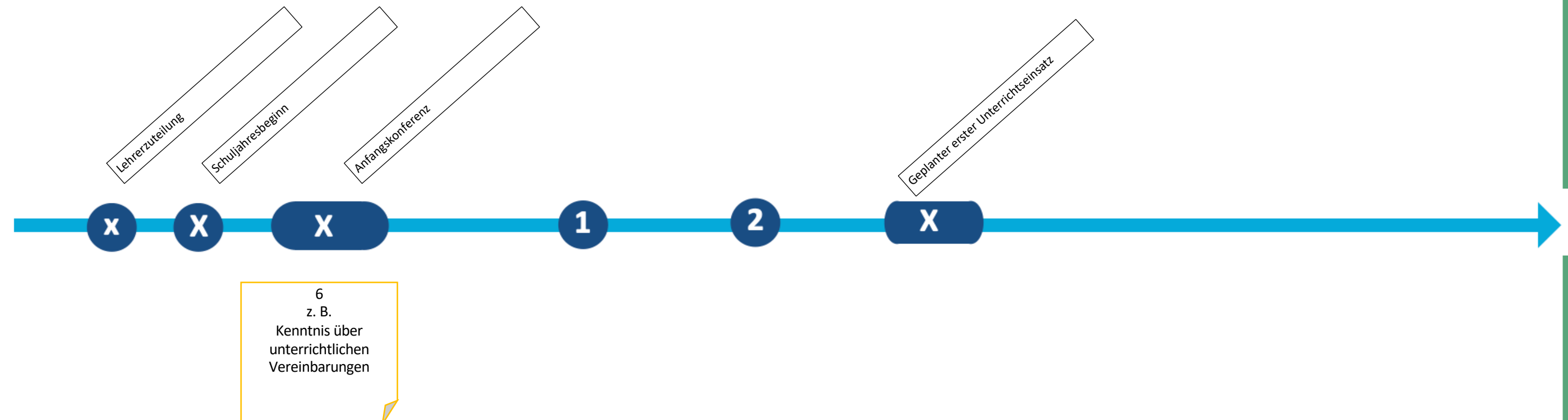
1. Versucht innerhalb dieser Zeit, einen ersten Prototyp für euer Einarbeitungskonzept für Lehrkräfte zu gestalten. Nutzt dabei die ermittelten Bedürfnisse und „Wie könnten wir...“ Fragen. Terminiert Formate, welche die ermittelten Bedürfnisse abdecken **(40 min)**!

1. Integriert ausgewählte Inhalte in die gewählten Formate (4.2.4.A._Inhalte.pdf)!



Prototypen Zeitstrahl

- ✓ Welche Inhalte sind für unsere Schule wichtig?
- ✓ Wann werden diese vermittelt?
- ✓ Wer vermittelt diese Inhalte an der Schule?
- ✓ Welche Formate sind dafür geeignet?
- ✓ In welchen Bereichen brauchen wir noch Unterstützung? Welche lokalen und zentralen Angebote sind dafür geeignet?





<p>1</p> <p>Fertigkeit, den Workflow anzupassen</p> <ul style="list-style-type: none">• Eigene Struktur finden• Den Workflow abbilden• Den Ablauf einüben ... 	<p>2</p> <p>Fertigkeit, ein digitales Heft auf reflektierte Weise zu nutzen</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundfertigkeiten• Strukturvorschläge• Einüben des Workflows• Begleitung Lernende ... 	<p>3</p> <p>Wissen, das Lehrergerät und die Technik im Klassenzimmer sicher zu handhaben</p> <ul style="list-style-type: none">• Klassenzimmertechnik• Anwendungen• Problemlösung ... 	<p>4</p> <p>Fertigkeit, Kommunikationsmittel zur Unterstützung des Lernprozesses einzusetzen</p> <ul style="list-style-type: none">• Begleitung Lernende• Austausch Erziehungsberechtigte und Kollegen• Regeln ... 
<p>5</p> <p>Fertigkeit, bestehende Unterrichtsmaterialien anzupassen und digital zu erweitern</p> <ul style="list-style-type: none">• Bestehendes verwenden• Digital erweitern• Neue Materialien erstellen ... 	<p>6</p> <p>Kenntnis über unterrichtlichen Vereinbarungen Vorgaben</p> <ul style="list-style-type: none">• Erwartungen• Voraussetzungen bei Lernende (Einarbeitungskonzept)• Zeitpläne/Zielvereinbarungen ... 	<p>7</p> <p>Fertigkeit, die Klassenführung an die 1:1-Ausstattung anzupassen</p> <ul style="list-style-type: none">• in der Vorbereitung• im Unterricht• über dem Unterricht hinaus ... 	<p>8</p> <p>Fertigkeit, Strukturen kollegialer Zusammenarbeit zu nutzen</p> 



PHASE VI
Prototypen testen

REAKTIONEN SAMMELN

Methodenkarte



20 Minuten



2 - 6 Mitglieder



Zur Verfügung gestelltes
Material:

Methodenkarte „Reaktionen sammeln“



Das Team benötigt:

- Haftnotizen / Zettel
- Stifte



REAKTIONEN SAMMELN

Anleitung

1. Stellt den anderen Gruppen eure Idee für ein Einarbeitungskonzept vor . Geht dabei besonders auf Schwerpunkte ein, die ihr aufgrund der ermittelten Bedürfnisse gesetzt habt, ein **(5 min)**.
2. Hört euch das Feedback der anderen Gruppen an und ordnet die Reaktionen ein. Beantwortet dabei, was den anderen Gruppen gefallen hat, was noch zu verbessern ist, welche Fragen aufgekommen sind und welche Ideen die anderen Gruppen hatten **(5 min)**.
3. Schaut Euch das gesammelte Feedback an. Was bedeutet das Ergebnis für das Einarbeitungskonzept? Schreibt auf, was Ihr durch das Testen über euer Einarbeitungskonzept gelernt habt. Dazu haltet Ihr die Top 3 Eurer Erkenntnisse fest **(5 min)**.

UNSERE REAKTIONEN

TOP 3 Erkenntnisse



Das ist richtig gut geworden.



Das können wir noch verbessern.



Fragen, die beim Feedback aufgekommen sind.



Neue Ideen, die beim Feedback entstanden sind.